

EU-Newsletter Nr. 01/2013 vom 12. Juni 2013



Atempause bei EU-Arbeitszeitrichtlinie

Bei der EU-Arbeitszeitrichtlinie gibt es eine Atempause für die Feuerwehren: EU-Kommissar Lázló Andor hat erklärt, dass vorerst keine Revision der Arbeitszeitrichtlinie kommt. Nach dem Scheitern der Verhandlungen der Sozialpartner hatte Andor erklärt, die Kommission werde aktuell keinen Gesetzesentwurf vorlegen. Nichtsdestotrotz werde im Laufe des Jahres eine Evaluierung der Auswirkungen der aktuellen Gesetzgebung erfolgen.

Besonders in den Bereichen der Opt-out-Regelung sowie der Bereitschaftszeit hatte es keine Einigung gegeben. Der Deutsche Feuerwehrverband hatte mehrfach auf allen politischen Ebenen auf die möglichen negativen Auswirkungen für die Feuerwehren in Deutschland verwiesen. In enger Zusammenarbeit mit dem französischen Feuerwehrverband FNSPF waren unter anderem Appelle an die jeweiligen Regierungschefs erfolgt.

4. European Civil Protection Forum

„Vorsorge ist nicht sexy“, erklärte EU-Kommissarin Kristalina Georgieva beim 4. European Civil Protection Forum in Brüssel. Reaktionen, beispielsweise bei Waldbränden oder Überschwemmungen, fänden immer ein höheres Medienecho als präventive Maßnahmen. Sie wies jedoch darauf hin, dass ein Euro, der in die Prävention investiert werde, fünf Euro in der Reaktion spare.

DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann und der stellvertretende Bundesgeschäftsführer Rudolf Römer nutzten die Gelegenheit zum Austausch mit Akteuren aller europäischen Länder. Sie nahmen unter anderem an Workshops zur Zukunft des Katastrophenschutzes, Koordination und finanzielle Unterstützung durch die EU teil. Auch die soziale Verantwortung in der und für die Gemeinschaft war ein Thema.

ERC: „Operatives Zentrum“ des EU-Katastrophenschutzes

Es soll die Katastrophenabwehr der Mitgliedstaaten besser koordinieren und schneller und effizienter gestalten: Das Notfallabwehrzentrum ERC (Emergency Response Centre) wird rund um die Uhr einsatzbereit und in der Lage sein, sich mit bis zu drei Notsituationen in verschiedenen Zeitzonen gleichzeitig zu befassen. EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso erklärte bei der Einweihung: „Angesichts der leider zunehmenden Zahl und Komplexität von Katastrophen müssen die EU-Mitgliedstaaten noch enger zusammenarbeiten. Das neue Notfallabwehrzentrum der EU bietet ihnen eine Plattform auf dem neuesten technischen Stand. Damit wird ein Beitrag zum Schutz unserer Bürger geleistet.“

Kristalina Georgieva, EU-Kommissarin für internationale Zusammenarbeit, humanitäre Hilfe und Krisenreaktion, ergänzte: „Die Erfahrung hat gezeigt, dass kein Land der Welt völlig gegen Katastrophen gefeit ist, und zwar unabhängig davon, wie gut vorbereitet es ist.“

Das neue Notfallabwehrzentrum wird mehr als 30 Mitarbeiter aus den Bereichen Zivilschutz und humanitäre Hilfe beschäftigen. Das ERC wird Bewertungs- und Koordinierungsexperten in Katastrophengebiete entsenden und Frühwarnungen weiterleiten. Es ist das neue „operative Zentrum“ des EU-Katastrophenschutzes. Darüber hinaus soll es eine wichtige Rolle als Koordinierungsstelle spielen, um kohärente europäische Notfalleinsätze innerhalb und außerhalb Europas zu erleichtern.

Bundesgeschäftsstelle
Reinhardtstraße 25
10117 Berlin
Telefon
(0 30) 28 88 48 8-00
Telefax
(0 30) 28 88 48 8-09
E-Mail
info@dfv.org
Internet
www.dfv.org

Präsident
Hans-Peter Kröger

Neben den 27 EU-Mitgliedstaaten sind Kroatien, die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Island, Liechtenstein und Norwegen am EU-Katastrophenschutzverfahren beteiligt. Die Teilnehmerstaaten bündeln Ressourcen, die von Katastrophen betroffenen Ländern zur Verfügung gestellt werden können, und tauschen bewährte Praktiken des Katastrophenmanagements aus.

Bericht zur Demografie: alternde Bevölkerung

Die gegenwärtige demografische Situation in der EU ist durch anhaltendes Bevölkerungswachstum sowie durch eine alternde Bevölkerung gekennzeichnet – die auch das Einsatzspektrum und die Personalverfügbarkeit der Feuerwehren beeinflussen wird. Im Jahr 2012 entfielen auf jede Person im Alter von 65 Jahren oder älter vier Personen im erwerbsfähigen Alter. Am 1. Januar 2012 wurde die Bevölkerung der EU auf 503,7 Millionen geschätzt, ein Wachstum um sechs Prozent gegenüber 1992. Im selben Zeitraum wuchs der Anteil der Bevölkerung im Alter von 65 Jahren oder älter von 14 auf 18 Prozent. Weitere Informationen: http://europa.eu/rapid/press-release_STAT-13-49_de.htm.

EU und Japan verstärken Zusammenarbeit bei Katastrophenmanagement

Die EU-Kommissarin für internationale Zusammenarbeit, humanitäre Hilfe und Krisenreaktion, Kristalina Georgieva, und der japanische Minister für Land, Infrastruktur, Verkehr und Tourismus, Akihiro Ohta, haben eine schriftliche Vereinbarung geschlossen, die den Rahmen für den weiteren Ausbau der Zusammenarbeit zwischen der EU und Japan beim Katastrophenmanagement vorgibt: http://europa.eu/rapid/press-release_IP-13-271_de.htm sowie http://ec.europa.eu/echo/aid/asia/japan_en.htm.

Der Newsletter des Deutschen Feuerwehrverbandes ist ein Informationsangebot an alle Menschen, die sich in der Feuerwehr oder für die Feuerwehr engagieren. Gerne können Sie ihn an Interessierte weiterleiten oder unter www.feuerwehrverband.de/newsletter direkt abonnieren. Abmeldungen sowie Änderungen der Mailadresse können Sie dort ebenfalls direkt vornehmen.

Herausgeber und Adresse für Feedback:

Deutscher Feuerwehrverband

Reinhardtstraße 25

10117 Berlin

Verantwortlich:

Silvia Darmstädter (Pressereferentin)

Telefon (030) 28 88 48 8-23

E-Mail darmstaedter@dfv.org

Website www.feuerwehrverband.de

Twitter [@FeuerwehrDFV](https://twitter.com/FeuerwehrDFV)